

Im März 2014 wurde über erste Fälle von Ebola-Fieber aus Guinea in Westafrika berichtet. Mittlerweile hat sich die Erkrankung auch in einigen Nachbarländern ausgebreitet und zur bislang größten Ebola-Epidemie weltweit geführt.

Aufgrund der ausgezeichneten medizinischen Versorgung und den präsenten Schutzmaßnahmen besteht für Wuppertal, wie auch für ganz Deutschland (und Europa) derzeit keine erhöhte Gefahr eines Ebola-Ausbruchsgeschehens. Importierte Einzelfälle durch infizierte Reisende sind zwar sehr unwahrscheinlich, aber dennoch nicht gänzlich auszuschließen.

Was ist Ebola?

Ebola-Fieber ist eine seltene, schwere Viruserkrankung, verursacht durch das Ebola-Virus, welche in ca. 50 bis 90 % der Krankheitsfälle tödlich verläuft.

Wie wird Ebola-Fieber übertragen?

Am Anfang eines Ausbruchs von Ebola-Fieber steht wahrscheinlich der direkte Kontakt mit Blut oder anderen Körperflüssigkeiten von infizierten lebenden oder toten Wildtieren, beispielsweise von Affen, Waldantilopen oder Fledermäusen.

Die Übertragung von Mensch zu Mensch erfolgt nur durch direkten Kontakt mit Blut oder anderen Körperflüssigkeiten (z. B. Speichel oder Urin) von Menschen, die an Ebola-Fieber erkrankt oder verstorben sind. Auch ungeschützter Geschlechtsverkehr mit Infizierten kann noch Monate nach derer Genesung zur Übertragung von Ebola-Viren führen.

Das Ebola-Virus wird nicht durch die Luft mittels Tröpfcheninfektion übertragen. Flüchtiger Kontakt mit infizierten Personen, bei denen noch keine Symptome aufgetreten sind, birgt kein Risiko einer Ansteckung. Eine Übertragung durch Steckmücken ist nicht möglich.

Welche Symptome verursacht das Ebola-Fieber?

In der Regel setzt die Krankheit 8-10 Tage – in Ausnahmefällen schon nach zwei Tagen bzw. bis zu 21 Tagen – nach der Ansteckung plötzlich mit Fieber, Muskelschmerzen, Schwächegefühl, Kopf- und Halsschmerzen ein.

Das nächste Stadium der Erkrankung ist gekennzeichnet durch Erbrechen, Durchfall, Hautausschlag sowie Leber- und Nierenfunktionsstörungen. Manche Patienten weisen auch ein Versagen lebenswichtiger Organe sowie starke innere und äußere Blutungen auf, die häufig zum Tode führen.

Gibt es Behandlungsmöglichkeiten gegen das Ebola-Fieber?

Die Maßnahmen bei der Behandlung von Ebola-Patienten sind nicht wirksam gegen das Virus selbst, sondern bestehen in der Unterstützung des Kreislaufs, der künstlichen Beatmung und der Therapie von Begleitkomplikationen. Ein zugelassenes Medikament gegen die Virusinfektion oder ein Impfstoff stehen derzeit noch nicht zur Verfügung.

Weitere Informationen enthält die [Internetseite](#) des Robert Koch Instituts

Das Gesundheitsamt steht für Rückfragen zur Verfügung:

Frau Beckmann	563 – 27 26	Frau Butzen	563 – 25 99
Herr Kämmler	563 – 23 18	Frau Wortmann	563 – 24 87
Herr Buntrock-Schweer	563 – 25 66		